

Zu Gast bei Offizieren in Vindonissa

Autor(en): **Widmer, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **189 (2023)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu Gast bei Offizieren in Vindonissa

Im römischen Legionslager Vindonissa – dem einzigen auf Schweizer Boden – wurde 2002 die Küche eines Offiziershaushalts ausgegraben. Seither besichtigten schon Abertausende Besucher diese Station des Legionärspfades. Mittlerweile ist der spektakuläre Fund in einer wissenschaftlichen Publikation dokumentiert worden.

Hans-Peter Widmer

Der nicht namentlich bekannte ranghohe römische Offizier der 11. Legion, die zwischen 70 und 101 n. Chr. den Militärstützpunkt Vindonissa besetzte, war kein Kostverächter. Wie delikates die Speisen waren, die Köche für ihn und seine Gäste zubereitet hatten, zeigten archäobiologisch untersuchte Koch- und Speisereste, die unter dem Küchenboden und in einer Abfallgrube neben dem grossen Wohnsitz an der damaligen Lagerhauptstrasse Via principalis, der heutigen Windischer Dorfstrasse, gefunden wurden. Diese römische Strassenachse überdauerte alle Jahrhunderte.

Spektakuläre Ausgrabung

Auf dem Menüplan des Offiziershaushalts standen Grosswild, Schweine, Schafe und Ziegen, verschiedene Fisch- und Vogelarten, aber auch importierte Delikatessen, zum Beispiel Austern und Mittelmeermakrelen, die aufwendig von ihrem Herkunfts-ort über die Alpen nach Vindonissa transportiert werden mussten. Zudem brachten die Römer Nüsse, Äpfel, Pflaumen, Feigen, Oliven, Trauben und Wein – und damit eine mediterrane Ess- und Trinkkultur – in das 14 n. Chr. errichtete Legionslager an der Nordgrenze des Imperiums, weit weg von Rom.

Heutzutage weiss man vieles über Vindonissa. Innerhalb der einigermassen bekannten Ausmasse des Legionslagers wird nichts gebaut, ohne dass die Archäologen auf dem Platz sind. Sie haben schon Tausende Funde gemacht und entdecken immer wieder neue Details. So stiessen sie bei Ausgrabungen von 2002 bis 2004, vor dem



So könnte es in der römischen Offiziersküche in Vindonissa ausgesehen haben. Bild: Museum Aargau

Baubeginn für ein modernes Mehrfamilienhaus, auf die bestens erhaltene römische Offiziersküche. Die Fachleute sprechen von einem äusserst seltenen Fund nördlich der Alpen.

Die Grossküche besass einen etwa zehn Quadratmeter grossen und, was damals eine Neuerung war, vom Boden abgehobenen Kochherd. Darauf wurden das tägliche Essen und ausgiebige Gastmähler zubereitet. Speisen konnten gleichzeitig gekocht, gegrillt, gedämpft, in zugedeckten Platten gebacken und vor dem Servieren in heisser Asche warmgehalten werden. Über 400 geborgene Gefässe deuteten auf einen grösseren Haushalt hin. Im Vergleich zu den Legionären, die in engen Mannschaftsstuben untergebracht waren, bewohnten die römischen Offiziere mit ihren Familien eigene Häuser mit Dienstpersonal.

Fenster in die Vergangenheit

Vindonissa war von 14 bis 101 n. Chr. von drei Legionen besetzt (der 13., 21. und 11. Legion). Mit geschultem militärischen und verkehrsgeografischem Blick hatten die Römer die Eignung des Hochplateaus zwischen Aare und Reuss für ein Militärlager erkannt. Von hier aus liessen sich die Verkehrsrouten nach Norden Richtung Germanien und nach Süden zu den Alpenpässen überwachen. Schon vor der Ankunft der Rö-

mer existierte eine keltische Siedlung. Sie war mit einem Holz-Erde-Wall und einem bis zu sieben Meter tiefen Spitzgraben befestigt.

Auf einem Teilstück dieses Keltenwalls wurde später die Offiziersvilla mit der komfortablen Küche gebaut. Die Fundstelle ist wegen ihrer Bedeutung in einem Schutzraum gesichert und mit modernen audiovisuellen Mittel ausgestattet worden. «Römisch» zurechtgemachte Figuren und Leuchtbilder geben dem Publikum einen Einblick in das Leben im Legionslager vor 2000 Jahren. Und genau 20 Jahre nach der Entdeckung ist die Geschichte dieses Ortes in der 560-seitigen interdisziplinären wissenschaftlichen Publikation «Zu Gast bei Offizieren in Vindonissa» von Matthias Flück dokumentiert worden. Sie ist quasi eine Jubiläumsgabe zum 125-jährigen Bestehen der Gesellschaft Pro Vindonissa, die seit ihrer Gründung die Erforschung des antiken Fundplatzes fördert. ■

www.museumaargau.ch/legionaerspfad



**Wachtmeister
Hans-Peter Widmer**
Journalist und Buchautor
5212 Hausen